

# Shakespeare und Geld oder Leben

**D**ie diesjährigen Duisburger Akzente stehen unter dem Motto „Geld oder Leben“. Seit den ersten Akzenten zum Thema „Shakespeare“ (1977) fanden sie alljährlich statt (mit Ausnahme des World-Games-Jahres 2005). Sie wandelten sich rasch vom Theaterfestival zum spartenübergreifenden Kulturfestival. Das ist gut. Kaum etwas steht unserer Stadt besser zu Gesicht als Vorzeigekultur. Nur, um Himmels willen, welcher Kulturkeks lässt sich solche alles und nichtssagenden Mottos einfallen wie „Man ist Frau“ (1986), „wer weiß wohin“ (2001) oder „NORMAL“ (2007)?! Und nun „Geld oder Leben“! Als ich das Motto zum ersten Mal las, assoziierte ich damit spontan den Drohruf eines Maskierten am Bankschalter. Das war aber wohl ein Irrtum, wie das Akzente-Programm 2014 nun zeigt. Auch wenn mich das Motto nicht ganz so radikal erschrickt wie Frau Schwarzer, stört mich doch seine Beliebigkeit. Gut, Heinz Rühmann und Fernandel haben uns Filme mit dem Titel „Geld oder Leben“ hinterlassen. Auch haben schon weniger bekannte Autoren Bücher mit dem Titel „Geld oder Leben“ hervorgebracht. Aber warum wählt unsere arme aber lebendige Stadt ausgerechnet solch eine hohle Alternative als Motto für ihr Kulturfestival? Muss das sein oder nicht sein? Das ist hier die Frage.

**HOS**